

# Hauskonzept der Kindertagesstätte „KiKu Zuckerschnute“

Straubinger Straße 20  
93055 Regensburg  
(Stand: Juli 2021)



**Träger:**

Kinderzentren Kunterbunt  
Gemeinnützige GmbH  
Carl-Schwemmer-Straße 9  
90427 Nürnberg  
Telefon: 09 11/4 70 50 81-0  
Fax: 09 11/4 70 50 81-29  
Mail: [info@kinderzentren.de](mailto:info@kinderzentren.de)  
[www.kinderzentren.de](http://www.kinderzentren.de)

## 1. Wir auf einen Blick

In unserer Kita Zuckerschnute, Straubinger Str. 20 spielen, lernen und lachen bis zu 74 Kinder in vier Gruppen. Ein liebevolles, engagiertes und gut qualifiziertes Pädagog\*innen-Team steht für Kinder, Eltern und Besucher als Ansprechpartner bereit. Bei einer Vollbesetzung der Kitaplätze sieht der Stellenplan folgendes Personal vor:

- 1 Einrichtungsleitung
- 4 Gruppenleitungen
- 4 Zweitkräfte
- 1 Springerkraft
- 1 Sprachfachkraft

- 1 Hauswirtschaftskraft

Wir engagieren uns in der Ausbildung von qualifiziertem Fachpersonal und stellen optional auch Erzieher-, Optiprax-, bzw. Kinderpflegepraktikant\*innen an.



## 2. Öffnungszeiten der Einrichtung

Unsere Öffnungszeiten richten sich nach dem Bedarf und der Nachfrage der Eltern. Sie werden regelmäßig dahingehend überprüft und flexibel festgelegt. Die verschiedenen Buchungsmodelle können unserer Preisliste entnommen werden.

### 2.1 Öffnungszeiten

Montag - Freitag: 07:00 - 17:00 Uhr

### 2.2 Betriebsferien

Die Einrichtung schließt jedes Jahr vom 24.12. bis 01.01.

Zudem gibt es jährlich für Konzeptionstage zwei weitere Schließtage, diese werden den Eltern mindestens zwei Monate vorher bekanntgegeben. Ansonsten bleibt die Kita ganzjährig, auch in Ferienzeiten oder an Brückentagen, geöffnet.



### 3. Gruppen

Die Einrichtung verfügt über insgesamt 74 Plätze für Kinder ab sechs Monaten bis zur Einschulung. Die Plätze verteilen sich folgendermaßen:

- Kinderkrippengruppe:** „Grüffelos“  
bis zu 12 Plätze von 6 Monaten bis 3 Jahren
- Kinderkrippengruppe:** „Regenbogenfische“  
bis zu 12 Plätze von 6 Monaten bis 3 Jahren
- Kindergartengruppe:** „Wawuschels“  
bis zu 25 Plätze von 3 Jahren bis zur Einschulung
- Kindergartengruppe:** „Raupe Nimmersatt“  
bis zu 25 Plätze von 3 Jahren bis zur Einschulung

Jede Gruppe wird von jeweils einer Erzieher\*in und einer Kinderpfleger\*in betreut. Dabei übernimmt eine Erzieher\*in die Gruppenleitung und trägt somit die Verantwortung für die pädagogische Arbeit in der Gruppe, insbesondere für die Umsetzung der Konzeption im pädagogischen Alltag. Die Kinderpfleger\*in gestaltet die pädagogische Arbeit mit und unterstützt sie in der Umsetzung.

Die Leitung der Einrichtung ist von der Gruppenleitung befreit. Somit kann sie sich auf ihre Leitungsfunktion und die damit verbundenen Verwaltungstätigkeiten konzentrieren. Dabei trägt die sie gegenüber dem Träger die Verantwortung für die Einrichtung. Außerdem fungiert die Leitung als gruppenübergreifende pädagogische Fachkraft, um Urlaubs- und Fortbildungstage auszugleichen. Wir achten darauf, dass die Einrichtungsleitung eine entsprechende Qualifikation aufweist und auf ihre Funktion vorbereitet ist.

Wenn möglich unterstützen Erzieherpraktikant\*innen das Team.

Zudem verfügt die Einrichtung über eine hausinterne gruppenübergreifende pädagogische Fachkraft, die je nach Bedarf in den einzelnen Gruppen eingesetzt wird und einer „Fachkraft für alltagsintegrierter Sprachförderung“ deren Schwerpunkt die Implementierung und Umsetzung einer ganzheitlichen Sprachförderung in der Einrichtung ist.

Unterstützt wird das pädagogische Personal von einer Hauswirtschaftskraft, die für alle Tätigkeiten im Küchenbereich, wie dem Vorbereiten des Mittagessens und dem täglichen Obst- und Gemüseangebots, sowie Geschirreinigung, zuständig ist.

## 4. Räumlichkeiten

Die Einrichtung befindet sich in der Straubinger Straße 20, 93055 Regensburg.

Die Kita verfügt über eine Freifläche mit Garten. Hier befinden sich altersgerechte Spielgeräte (Sandkasten, Nestschaukel, Spielgeräte), die den Kindern das Spielen im Freien ermöglichen.

Sie ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder mit dem Auto gut erreichbar. Im Gebäude befindet sich ein eigener Abstellraum für Kinderwägen. Die räumliche und materielle Ausstattung orientiert sich an den bundeslandspezifischen Vorgaben für Kindertagesstätten.



### 4.1 Spielen, leben und lernen - Pädagogische Flächen

#### Gruppen- und Intensivräume

Die vier großzügigen (35-52 qm) Gruppenräume sind hell und freundlich gestaltet. Jeder Gruppenraum verfügt über einen angrenzenden Nebenraum.

Passend für Kinder, die das Laufen gerade erst erlernt haben oder noch dabei sind, liegen die gesamten Räume der Einrichtung auf einer Ebene.

Im Gruppenraum spielt sich ein Großteil des pädagogischen Alltags mit Freispiel, Mahlzeiten, Morgenkreis und gezielten Angeboten ab. Dabei helfen klar gegliederte Spielbereiche für Frei- und Rollenspiele.

Die angrenzenden Nebenräume werden individuell, entsprechend der kindlichen Themen und Bedürfnisse, beispielsweise als Puppenwohnung, Snoozleraum, Bauecke, etc. gestaltet. Zudem bietet dieser die Möglichkeit für intensive Kleingruppen- und Einzelarbeiten.



### Schlafräume

Jeder Krippengruppe steht ein eigener Schlafräum von ca. 18 - 24 qm zur Verfügung. In diesem Raum können die Kleinsten in ihrem eigenen Bett Mittagsruhe halten.

Die Kindergartenkinder haben mittags die Möglichkeit, im Turnraum zu schlafen um dort die Eindrücke des Vormittags zu verarbeiten und neue Kraft zu sammeln. Hier besitzt ebenfalls jedes Kindergartenkind seinen eigenen Schlafplatz.



## Bücherei

Die Bücherei, mit einer großen Auswahl verschiedener Kinderbücher, ermöglicht den Kindern den direkten Zugang zu Büchern und lädt zum ruhigen Lesen und Verweilen ein.



## Garderoben

Die Garderoben befinden sich unmittelbar auf dem Flur vor den jeweiligen Gruppen. Für jedes Kind ist hier ein eigener Platz vorgesehen. Dieser bietet ausreichend Möglichkeiten das Eigentum der Kinder zu verstauen.

## Bewegungsraum

Zwischen dem Kindergarten- und dem Krippenbereich befindet sich der ca. 58 qm große Bewegungsraum, der von allen Gruppen des Hauses genutzt werden kann. Hier finden die Gruppen Platz, um vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten nachzugehen. Spezielle Angebote für die motorische Förderung können hier besonders gut durchgeführt werden. Der Raum bietet ferner ausreichend Platz für den Aufbau von Bewegungsbaustellen, um den Kindern ausreichend Bewegungserfahrungen zu ermöglichen. Weiterhin kann dieser für Elternfeste und Feiern benutzt werden.



### Sanitär- und Wickelbereich

Die Einrichtung verfügt über zwei Sanitärbereiche. Jeweils eine Sanitäreinrichtung befindet sich im Kindergarten- und im Krippenbereich und ist von den jeweiligen Gruppenräumen aus gut zu erreichen. So müssen - gerade während der Sauberkeitsentwicklung - nur kurze Wege zum Toilettengang bewältigt werden. Das Bad der Krippenkinder verfügt über einen Wickeltisch mit Kindertreppe zum rückschonenden Arbeiten.

Für Eltern und Gäste der Einrichtung befindet sich ein barrierefreies Bad in der Nähe des Eingangsbereichs der Kindertagesstätte. Ein separater Sanitärbereich steht den Mitarbeiter\*innen im Eingangsbereich des Kindergartens zur Verfügung.

### Außenbereich und Umgebung

Die Einrichtung verfügt über eine großzügige Freifläche mit Garten, die von jedem Gruppenraum aus zu begehen ist. Altersgerechte Spielgeräte (Schaukel, Sandkasten) sowie ein Spielhaus für Sandspielzeug und Kinderfahrzeuge runden den Außenspielbereich ab.

Das selbstangelegte Weidentipi mit Tunnel lädt die Kinder zum Spielen ein.

Wir legen großen Wert auf eine beispielbare, naturnahe Außengestaltung und altersgerechte Spielgeräte, die eine Vielzahl an Sinneserfahrungen ermöglichen. Das Gelände aktiviert mit verschiedenen Untergründen und Hindernissen den Bewegungsdrang von Groß und Klein. Während Naturmaterialien zum kreativen Miteinander und zur Kommunikation anregen, gibt es auch einen Weg zum Fahren mit Fahrzeugen für die Kinder.

Im Sinne der sozialräumlichen Vernetzung finden regelmäßige Ausflüge in die nähere Umgebung und nahegelegenen Spielplätzen statt. Sie gehören zum Bestandteil des Alltags und machen den Jahreskreislauf der Natur, das urbane Umfeld und ihren eigenen Wohn- und Lebensraum für Kinder neu bewusst und erfahrbar.



## 4.2 Planen, Koordinieren und Besprechen - Büroflächen

Im Büro der Einrichtungsleitung spielt sich ein Großteil der notwendigen Organisation ab. Hier plant und koordiniert das Leitungsteam den Kita-Betrieb. Auch Vertragsgespräche, Besprechungen mit Eltern oder Personal, sowie der Austausch mit Fachdiensten finden im zentral gelegenen Leitungsbüro statt. Das Büro ist mit den notwendigen technischen Geräten für die Leitungstätigkeit ausgestattet.

Um Absprachen zur Büronutzung zu vereinfachen, verfügt die Einrichtung über einen eigenen Personalraum. Er dient als Besprechungsraum für Teamsitzungen, zur Vorbereitung und Planung der pädagogischen Arbeit im Gruppenteam oder alleine, aber auch als Pausen- und Teamzimmer. Alle Mitarbeiter\*innen haben hier ihr abschließbares Eigentumsfach für Wertgegenstände. Zudem befindet sich im Personalraum ein Arbeitsplatz für das pädagogische Personal, der mit Laptop und Farbdrucker ausgestattet ist.



Der Elternwartebereich befindet sich direkt am Eingang. Hier haben die Eltern die Möglichkeit sich bei der Eingewöhnung zurückzuziehen oder sich untereinander auszutauschen. Aktuelle Informationen liegen als Lektüre aus (Bildungsplan, Pädagogische Rahmenkonzeption, Hauskonzept, etc.). Auf dem großen Fernseher, der sich ebenfalls im Eingangsbereich befindet, können sich Eltern und Kinder die Aktivitäten des Tages ansehen.

### **4.3 Versorgen, Wirtschaften und Lagern - Hauswirtschaftsflächen**

Die Küche dient zur Aufbereitung der gelieferten Speisen. Auch werden hier frische Zutaten verwendet, um den Speiseplan für die Kinder zu ergänzen. Die Lebensmittel werden in der angrenzenden Speisekammer aufbewahrt.

Die Küche wird auch als Kinderküche genutzt, in der die Kinder mit dem Betreuungspersonal gemeinsam kochen und die Nahrungsmittel kennenlernen können. Zusätzlich werden separate Projekte mit den Kindern durchgeführt und gemeinsam die Lebensmittel untersucht und verarbeitet.

Lebensmittel, Spielsachen und Reinigungsutensilien haben jeweils ihren eigenen, von den anderen Materialien getrennten Lagerbereich. Es stehen dafür eigene, abschließbare Räume zur Verfügung.

## **5. Pädagogische Konzeption**

### **5.1 Unser pädagogisches Leitbild in Kürze**

**Wir arbeiten nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung**

Im Hauskonzept stellen wir die Zusammenfassung unserer pädagogischen Grundhaltung, Qualitätsstandards und Verfahren dar. Ausführlich sind diese Punkte in unserem pädagogischen Leitbild vorgestellt.

Ko-Konstruktion ist das Gesamtkonzept des pädagogischen Handelns in den Kindertagesstätten der Kinderzentren Kunterbunt gGmbH. Sie beschreibt, wie wir miteinander umgehen und arbeiten:

#### **Menschenbild und Grundhaltung**

Jedes Kind ist ein Mensch von unschätzbarem Wert. Wir achten das Kind als vollwertiges Gegenüber und begegnen ihm mit vollem Respekt und ehrlicher Wertschätzung.

Dem Kind treten wir mit bedingungsloser Akzeptanz und menschlicher Wärme entgegen. Jedes Kind ist einzigartig und füllt das Haus mit seiner eigenen Persönlichkeit.

Der Erzieher geht mit dem Kind in den Dialog und hilft ihm in Erfahrungs- und Lernprozessen. Er fördert die Eigenaktivität, Selbstgestaltung und das Selbstwertgefühl des Kindes und achtet auf sein Wohlbefinden.

#### **Beteiligung, Mitbestimmung und Beschwerderecht**

Ein in jeder Hinsicht ernstzunehmendes Kind hat ein Recht darauf, sich aktiv zu beteiligen. Unter Partizipation verstehen wir die Teilhabe von Personen an Entscheidungsprozessen und Handlungsabläufen. Die Kinder sind die Akteure ihrer selbst und werden vom Fachpersonal in ihren Ideen, Fantasien und Lernentwicklungsprozessen unterstützt.

Die Kita bietet viele dieser Mitsprache- und Mitwirkungsmöglichkeiten für Kinder. Sie haben ein Recht zur Mitbestimmung in Entscheidungen und die Rückmeldungen der Kinder werden in jeder Hinsicht ernstgenommen.

In Kinderkonferenzen, im täglichen Morgenkreis sowie im alltäglichen Miteinander wird die Meinung der Kinder gehört und besprochen. Aufgrund von Interessen und Gestaltungswünschen der Kinder entstehen Projekte. Fördern wollen wir lernende, forschende und entdeckende Kinder.

### **Inklusion und Diversität - Wir sind für alle da**

Wir erleben Vielfalt in der Kita als Bereicherung, von der die Gemeinschaft profitiert. Jedes Kind wird bei uns in seiner Individualität anerkannt und unterstützt.

Wir handeln nach dem Prinzip der Inklusion. Jedes uns anvertraute Kind ist ein einzigartiger, wertvoller Teil des Ganzen. Dies gilt unabhängig von körperlichen, geistigen, sozialen, kulturellen oder sonstigen Voraussetzungen. In unseren Einrichtungen erleben und erlernen alle Kinder diese Haltung der Wertschätzung und Akzeptanz.

Jedes Kind hat bei KiKu grundsätzlich das Recht auf die bestmögliche und individuelle Förderung seiner Potenziale. Daher schenken wir jedem Kind regelmäßig unsere volle Aufmerksamkeit, um seine Bedürfnisse und Talente zu entdecken. So können wir es bei seinen jeweils nächsten Entwicklungsschritten angemessen herausfordern und unterstützen. Wir bemühen uns, Ressourcen für die bestmögliche Förderung jedes Kindes zu mobilisieren. Dazu arbeiten wir zusammen mit Fachdiensten und öffentlichen Stellen.

Inklusion macht Kinder in der Zugehörigkeit zum Ganzen stark, unabhängig davon, ob sie geistig und körperlich gesund oder von einer Behinderung bedroht oder betroffen sind. In unserer Kindertagesstätte kommen Menschen unterschiedlichster familiärer und kultureller Hintergründe mit ganz verschiedenen Bedürfnissen, Interessen und Fähigkeiten zusammen. In unserer Einrichtung wollen wir gemeinsam einen Rahmen schaffen, in dem die Unterschiedlichkeit zur Bereicherung und Ergänzung wird. Vielfalt schätzen wir und sehen sie als Bereicherung für unsere Kinder.

### **Unser Bildungsverständnis - Bildungsprozesse gestalten, beobachten und dokumentieren**

Bildungsprozesse denken und gestalten wir vom Kind und von der Kindergruppe aus. Wir richten uns nach ihren Themen, Bedürfnissen und Interessen. Voraussetzung hierfür ist das wahrnehmende Beobachten der Kinder und das Dokumentieren von Interessen, Entwicklungsständen und Bildungsprozessen. Ohne Beobachtung können Bildungsimpulse nur zufällig an den Interessen und Zonen der nächsten Entwicklung der Kinder anknüpfen.

Bildungsimpulse planen wir daher nicht losgelöst von den Kindern, sondern gemeinsam mit ihnen. Wir greifen ihr Spiel auf, fragen sie nach ihren Ideen und bereiten Aktivitäten gemeinsam vor. Dabei sind wir ständig im ko-konstruktiven Dialog mit dem Kind oder der Gruppe. Gemeinsam mit den Kindern dokumentieren und besprechen wir die Bildungsmomente. Und auch im Team und mit den Eltern reflektieren wir unsere Beobachtungen. Beobachten und Dokumentieren sind Kernaufgaben, sie sind als Vorbereitung genauso wichtig wie die Durchführung des Bildungsimpulses selbst.

Zusätzlich zu Bildungsimpulsen, die vom Kind ausgehen, können Pädagog\*innen auch von sich aus Themen anbieten, etwa weil sie ihnen aus pädagogischen Gründen wichtig oder durch die Bildungspläne der Länder vorgegeben sind. Dies muss jedoch bewusst geschehen und für die Kinder transparent gemacht werden. Zudem sollten auch solch „zugemutete“ Bildungsimpulse an den aktuellen Interessen und Vorkenntnissen der Kinder anknüpfen und für die Kinder freiwillig sein. Wir motivieren Kinder, sich vielseitig zu entwickeln.

Ko- Konstruktion gestaltet Bildungsprozesse setzen bei den Bedürfnissen, Interessen und Stärken des Kindes an. Unsere Erzieher\*in geben Bildungsimpulse und unterstützen die Kinder bei situations- und altersngemäßen Bildungsimpulsen und unterstützen die Kinder bei situations- und altersgemäßen Bildungserfahrungen. Das geschieht in einem Zusammenspiel der Ideen, Interessen und Forschungsfragen der Kinder und der Anregungen durch die Erzieher\*in, die die Themen der Kinder sensibel erfassen und angemessen aufgreift und erweitert.

### **Unsere Bildungsvision**

Kinder, die in einer Einrichtung der Kinderzentren Kunterbunt gGmbH betreut werden, sind selbstverantwortlich, mitgestaltete und teilhabende Menschen und bauen diese Kompetenzen während ihrer Kita-Zeit aus. Wir möchten jedes Kind in der Entfaltung seiner Kompetenzen bestärken.

### **Unsere Bildungsbereiche**

Der jeweils gültige Bildungsplan des Bundeslandes, in dem sich eine KiKu- Kita befindet, ist verbindlicher Teil der Konzeption der Kita. Alle Bildungsbereiche aus dem jeweiligen Bildungsplan werden in unseren Einrichtungen umgesetzt. Dies geschieht immer KiKu-gemäß in Form ganzheitlicher, alltagsintegrierter und an den Kindern orientierter Lernprozesse.

- » Kreativität, Kunst, Musik
- » Kommunikation, Sprache, Literacy, Medien
- » Personale, soziale, emotionale und lernmethodische Kompetenz
- » Naturwissenschaft, Technik, Mathematik, Ökologie und Natur
- » Werteorientierung, Ethik, Philosophie
- » Bewegung, Körper, Ernährung und Gesundheit

### **Bildungspartnerschaft und Kooperationen**

Unser wichtigster Bildungspartner ist natürlich zunächst das Kind selbst. Wir möchten aber auch im Rahmen der Bildungspartnerschaft gemeinsam mit den Eltern einen am Kind orientierten Bildungsprozess erarbeiten. Die Eltern werden als Experten ihrer Kinder gesehen.

Darüber hinaus sind unzählige Gestaltungsformen einer Bildungspartnerschaft denkbar. Von zentraler Bedeutung ist dabei die gewählte Elternvertretung (Elternbeirat) in der Kita. Tür- und Angelgespräche in der Bring- und Abholzeit sind uns wichtig. Ebenso schreiben wir für die Eltern einen Tagesrückblick auf, um unserer Arbeit transparent zu machen. Hierbei achten wir auch auf die Bebilderung der Tagesrückblicke, um den Worten ein Bild zugeben.

Auch dies schafft Sprachanlässe sowohl zwischen Eltern und Kindern als auch zwischen Eltern und Team.

Nach außen ist die Kita vernetzt mit weiteren Organisationen: Andere soziale Institutionen, Koop-Schule ViTo, Polizei, FFW Weichs, Vereine, betriebliche Kooperationspartner, Ausbildungsinstitute (div. Fachschulen), den sozialen Fachdiensten vor Ort (Logopädie, Frühförderung), dem zuständigen Jugend- oder Gesundheitsamt, sowie lokalen Gremien und Arbeitskreisen.

### **Transition - Eingewöhnung**

Der Start in der Kita bedeutet für viele Familien eine große Veränderung. Um Kinder und ihre Eltern beim Eintritt in diesen neuen Lebensabschnitt gut zu begleiten, arbeiten wir mit einem bindungssensiblen und individualisierten Eingewöhnungskonzept. Die Eingewöhnung ist der erste große Übergang im Leben der meisten Kinder. Wir gestalten die Eingewöhnung entsprechend den aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen. Die Eingewöhnung läuft partizipativ und individuell ab, in enger Abstimmung mit den Familien.

**Bindungssensibel** heißt, dass die vertrauensvolle Beziehung des Kindes zur Bezugsperson im Eingewöhnungsprozess berücksichtigt wird.

**Individualisiert** meint, dass Ablauf, Dauer und Gestaltung der Eingewöhnung auf jedes Kind mit seinen Bedürfnissen zugeschnitten und seiner besonderen Situation angepasst wird.

Die Eingewöhnung richtet sich immer nach den Bedürfnissen des Kindes. Das Kind ist dabei aktiv und kompetent, es wird nicht eingewöhnt, sondern gewöhnt sich selbst ein.

Auch für die Eltern ist der Eintritt in die Kita eine große Herausforderung. Sie sind oft zum ersten Mal für längere Zeit von ihrem Kind getrennt und geben ihr Kind in die Obhut Fremder. Deshalb berücksichtigen wir bewusst die Eltern in der Eingewöhnung. Wir informieren sie frühzeitig und umfassend und binden sie aktiv in den Prozess ein. So nehmen wir mögliche Ängste und bauen Vertrauen auf. Dabei orientieren wir uns am wissenschaftlich erprobten Eingewöhnungsverfahren „Münchener Modell“. Zu Beginn sind Mama oder Papa noch in der Gruppe dabei. Im Laufe der Eingewöhnungszeit besucht das Kind die Kita allerdings Tag für Tag ein bisschen länger ohne Eltern. Je nach Dynamik dauert die Eingewöhnung insgesamt zwischen zwei und sechs Wochen.

Transitionen, also Übergänge, sind Lebensereignisse, die bedeutsame Veränderungen in kurzer Zeit mit sich bringen. Das Kind muss dabei mit neuen Informationen und Unsicherheiten umgehen. Lernprozesse verlaufen dabei intensiver und schneller. Wir unterscheiden große Transitionen wie z. B. den Eintritt in die Kita und Mikro-Transitionen wie z. B. die morgendliche Verabschiedung von der Familie.

Ein Übergang stellt das Kind vor verschiedene Anforderungen. Das Kind muss mit starken Emotionen umgehen. Seine soziale Kompetenz ist gefordert, weil es Teil einer neuen Gemeinschaft wird. Beziehungen zu Bezugspersonen verändern sich und neue Beziehungen kommen hinzu. Nicht zuletzt verändert sich sein Selbstbild.

Transitionen bringen sowohl Risiken als auch Chancen für das Kind mit sich. Einerseits kann der Übergang das Kind überfordern. Andererseits kann es den Übergang als positive Herausforderung erleben. Wir gestalten Übergänge bewusst und umsichtig. Je besser wir den Prozess vorbereiten und begleiten und je besser wir auf die Bedürfnisse des Kindes eingehen, desto eher geht das Kind gestärkt aus dem Übergang hervor.

Für alle Übergänge gelten grundlegende Prinzipien:

- » Das Kind gestaltet seinen Übergang wesentlich mit. Wir begleiten und orientieren uns dabei feinfühlig an seinen individuellen Bedürfnissen.
- » Alle - das Kind, die Eltern, die Pädagog\*innen - sind aktiv am Prozess beteiligt. Kind und Eltern bewältigen den Übergang, Pädagog\*innen moderieren ihn. Wie gut die Bewältigung gelingt, hängt vom Zusammenwirken aller ab.
- » Der Übergang soll für das Kind so sanft und stressfrei wie möglich gestaltet werden.
- » Kontinuität ist in der Transition besonders wichtig. Immer wiederkehrende Abläufe und Rituale unterstützen das Kind in der Bewältigung.

### Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Der Übergang in den Kindergarten bringt neue Herausforderungen mit sich. Die Kinder müssen für sich selbst stärker eintreten und selbstständiger werden. Das Kind wird in seinem Selbstbild vom Krippenkind zum Kindergartenkind. Das Abschiednehmen von vertrauten Bezugspersonen und die Entwicklung neuer Bindungen sind enorme Aufgaben. Wir bereiten daher den Übergang über einen längeren Zeitraum sanft vor.

### Übergang vom Kindergarten zur Grundschule

Der Eintritt in die Grundschule stellt eine besondere Zäsur im Leben der Kinder dar. Wie gut dieser Übergang gelingt, hängt von der Kompetenz aller Beteiligten ab - des Kindes selbst, aber auch der Pädagog\*innen in der Kita, der Eltern und nicht zuletzt der Lehrer\*innen in der Schule.

Unsere Kitas sind Orte des gemeinsamen Lernens. Im täglichen Zusammenleben erwirbt das Kind hier alle notwendigen Kompetenzen auch für die Schule, vor allem aber für sein gesamtes Leben. „Vorschularbeit“ im herkömmlichen Sinn als Vermittlung von technischen Fähigkeiten (Stillsitzen, Schreiben, Lesen, Rechnen) in Form eines festen, Schul-ähnlichen Programms gibt es in unseren Einrichtungen nicht.

Wir unterstützen von Anfang an Basiskompetenzen: z. B. eine positive Einstellung zum Lernen, Selbstvertrauen und die Fähigkeit zur Stressbewältigung. Die Sprachentwicklung beobachten und begleiten wir intensiv, da sie für den weiteren Bildungsweg besonders wichtig ist. Mathematisch-logisches Verständnis und Erfahrungen mit der Schriftkultur ergeben und entwickeln sich in alltäglichen Bildungssituationen.

### Mikrotransitionen

Mikrotransitionen sind die vielen kleinen Übergänge im Alltag der Kita, auf Ebene von Räumen, Aktivitäten oder Personen. Der Abschied am Morgen von der Familie, der Wechsel

vom Mittagessen zum Schlafen, vom Morgenkreis in den Garten oder ein Personalwechsel, weil die Bezugserzieherin in die Pause geht - all diese Situationen verlangen den Kindern hohe Anpassungsleistungen ab.

Diese Übergänge sind für Kinder vor allem am Anfang schwierig zu überblicken. Für uns Erwachsene sind sie hingegen Routine. Mit Worten begleitete, zuverlässig wiederholte Abläufe unterstützen die Kinder. Gut und stressarm gestaltete Übergänge im Alltag bieten zentrale Lerngelegenheiten.

### **Gesundheit und Wohlbefinden**

Das seelische und geistige Wohlbefinden jedes Kindes ist uns ein großes Anliegen.

Im Bereich psychischen und physischen Wohlbefindens ist der Schutzauftrag der Kindertagesstätten ein wesentliches Merkmal von ernsthafter institutioneller Fürsorge. Zur Sicherstellung des Schutzauftrags schließt der jeweils zuständige örtliche Träger der Jugendhilfe eine Schutzvereinbarung mit uns ab, in der konkrete Verfahrensschritte und Ansprechpartner benannt sind.

Um das Wohlbefinden der betreuten Kinder insbesondere im Bereich der körperlichen Gesundheit zu gewährleisten, legt die Kinderzentren Kunterbunt gGmbH Wert auf ein durchdachtes Sicherheitskonzept, verfügt über ein für den Kita-Bedarf angepasstes Hygienekonzept und verfolgt ein altersgemäßes Ernährungskonzept.

Wir werden von der „Aktion Schulobst“ wöchentlich mit frischem Obst und Gemüse beliefert. Dieses wird beim gemeinsamen Frühstück den Kindern auf Obst- und Gemüsetellern zusätzlich angeboten. Allergien werden berücksichtigt. Die Kinder haben immer Zugang zu Mineralwasser und ungesüßten Tee.

### **Pädagogische Qualität und Qualitätssicherung**

Mittelpunkt unserer Qualitätsüberlegungen ist immer das einzelne Kind. Deshalb muss sich die in der Kindertagesstätte geleistete pädagogische Arbeit in ihrer Qualität daran messen lassen, ob sie die vielfältigen kindlichen Bedürfnisse angemessen berücksichtigt und das Wohlbefinden und die Entwicklung des Kindes fördert.

Die strukturellen Rahmenbedingungen (Strukturqualität) entsprechen den Anforderungen der landesspezifischen Bildungsvereinbarung.

Mit der Prozessqualität werden die möglichen Interaktionsformen im Beziehungsgeflecht innerhalb der Einrichtung und die Interaktion zu den relevanten außenliegenden Beteiligten beschrieben.

Die Kinderzentren Kunterbunt gGmbH sieht sich als Träger von Kindertagesstätten in der besonderen Verantwortung, eine gute Qualität der angebotenen Kinderbetreuung herzustellen und zu erhalten. Deshalb unterliegt auch die Trägerarbeit dem Anspruch, die tatsächlichen und diversen kindlichen Bedürfnisse im Entwicklungsprozess zu

berücksichtigen. Summe und Güte der einzelnen Trägerfunktionen werden dahingehend kontinuierlich überprüft und optimiert.

In Teamtagen oder an Teamtagen werden immer wieder Punkte herausgegriffen und auf die Praxis im Haus hin überprüft.

## **5.2 Ziele der pädagogischen Arbeit**

### **Entwicklung sozialer Kompetenzen**

Gemeinsam entdecken Kinder mit anderen Kindern die Welt. Sie regen sich gegenseitig zum Erkunden und Fragen an; teilen mit, was sie denken, wissen und erleben. Die Einrichtung bietet den Kindern dazu den nötigen Raum sowie zahlreiche Anregungen und Hilfen. So wachsen die Kinder in eine spürbar lebendige Gemeinschaft hinein. Die Förderung des sozialen Miteinanders ist deshalb ein wesentlicher Aspekt der Arbeit. Voraussetzung dafür ist die Akzeptanz und Toleranz gegenüber unseren Mitmenschen. Sowohl im Alltag als auch bei gemeinsamen Aktionen und bei Festen wird dieses Gemeinschaftsgefühl gefördert.

### **Förderung von Selbständigkeit**

In der Einrichtung unterstützen wir von Anfang an die Selbstständigkeit der Kinder und tragen so dazu bei, dass sie ihre eigenständigen Persönlichkeiten erhalten und weiterentwickeln. Wir bieten den Kindern entsprechenden Freiraum, Zeit und Räume an, in denen sie selbst tätig werden können.

Dabei nehmen wir das Kind als Individuum wahr und geben ihm die Möglichkeit sich zu entfalten. Unsere pädagogischen Kräfte helfen ihm, sein Gegenüber wahrzunehmen und die Mitglieder der Gruppe mit ihren je eigenen Wünschen und Bedürfnissen zu akzeptieren. Wir unterstützen die Kinder dabei, Vertrauen und Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln und diese in die Gemeinschaft einzubringen.

### **Ermöglichung von Selbstbestimmung und Selbstbildung**

Die Freispielzeit ist für die Kinder von großer Wichtigkeit. In dieser Zeit können sie selbst entscheiden, was, wo, mit wem und wie lange sie spielen möchten. Sie lernen eigenverantwortlich zu handeln und ein Gespür dafür zu entwickeln „Was tut mir gut?“, „Was möchte ich?“. Die Freispielzeit bietet Raum zur Kontaktaufnahme und dem Schließen von Freundschaften, stärkt das Selbstbewusstsein und die Selbständigkeit.

Das pädagogische Personal gibt Hilfestellung und geht auf die Kinder ein.

Wichtig ist uns ausreichend Raum und Zeit für ein kreatives und fantasievolles Spiel zu ermöglichen und einen guten vorbereiteten Raum dafür anzubieten.

Kinder sind von Natur aus neugierig, sie sind interessiert, Neues zu erfahren und zu erforschen. Dieses Interesse greifen wir auf und bieten den Kindern altersentsprechende Erfahrungs- und Bildungsmöglichkeiten. Im Freispiel, durch besonderes Material in den Funktionsräumen, pädagogische Angebote und durch Projektarbeit sprechen wir den Forschergeist der Kinder an. Ziel ist dabei, jedes einzelne Kind in seiner individuellen Entwicklung und in der Entfaltung seiner Fähigkeiten zu unterstützen.

### 5.3 Bildungspartnerschaft mit den Eltern

Eltern sind Experten für ihre Kinder. Die offene und vertrauensvolle Partnerschaft mit den Familien ist Basis unserer Zusammenarbeit. Die gelingende Bildungspartnerschaft mit Eltern ist uns eine Herzensangelegenheit. Wir sehen sie als Basis, um gemeinsam einen am Kind orientierten Bildungsprozess zu unterstützen. Diese Partnerschaft umfasst neben der Bildung auch weitere Aspekte wie gemeinsame Ziele hinsichtlich der Erziehung und Betreuung der Kinder. Wir begegnen den Eltern mit Akzeptanz, Wertschätzung und Empathie und sind offen für Anregungen und Feedback. Dies äußert sich in häufigen Tür- und Angelgesprächen, regelmäßigen Entwicklungsgesprächen und einem offenen Ohr für alle Anliegen der Eltern. Bei gemeinsamen Veranstaltungen und Festen vertiefen wir diese Partnerschaft.

Wir berücksichtigen das Familiensystem, in dem das Kind aufwächst. Deshalb bieten wir den Familien bei Bedarf mannigfaltige Informationen und die Vermittlung von Unterstützung an, da jede KiKu-Kita gut vernetzt ist im lokalen Familienhilfesystem.

So arbeiten wir mit den Familien vertrauensvoll zusammen und begleiten das Kind in seiner Bildung und Entwicklung bestmöglich. Wir möchten allen Kindern ein zweites Zuhause auf Zeit bieten und den spannendsten Lernort außerhalb der Familie. Bei uns finden alle Kinder einen sicheren Hafen, von dem aus sie jeden Tag zu spannenden Entdeckungsreisen aufbrechen können.

#### Aufnahmegespräch

Vor der Aufnahme eines Kindes führen wir mit den Eltern ein Aufnahmegespräch. Die Eltern haben die Möglichkeit, sich ausführlich mit der Leitung und/oder der Gruppenleitung auszutauschen, sie erhalten Auskünfte über die pädagogische Arbeit. Fragen und Wünsche können besprochen werden. Es besteht die Möglichkeit sich alle Räumlichkeiten anzusehen und Kontakt mit den Erziehern/innen der jeweiligen Gruppe aufzunehmen.

#### Tür- und Angelgespräche

Bei den Bring- und Abholzeiten haben sowohl die Eltern als auch die Erzieher/innen die Möglichkeit, sich über individuelle und/oder situationsbedingte Informationen auszutauschen.

#### Entwicklungsgespräche

Diese finden ein- bis zweimal jährlich mit den Eltern und dem/r jeweiligen Bezugserzieher/in des Kindes statt. Wir nehmen uns Zeit für einen intensiven Gesprächsaustausch zum Entwicklungsstand des Kindes. Daneben besteht auch die Möglichkeit, persönliche Anliegen zu besprechen.

#### Elterngespräche aus aktuellem Anlass

Im Verlauf gibt es immer wieder Themen für Eltern, die ein kurzfristiges Elterngespräch nötig machen.

Da wir die Zusammenarbeit mit Eltern als wichtig erachten, finden wir kurzfristig Termine, um die Themen in Ruhe besprechen zu können.

## Eltern – Infos

Um den Alltag für die Eltern transparent zu machen, bietet die Einrichtung eine Vielzahl von Angeboten an:

- » Informationswand im Eingangsbereich
- » Elternabende
- » Elternbriefe
- » Fotos aus dem Alltag
- » Schriftliches Informationsmaterial (Flyer, Broschüren, Zeitschriften)
- » Hospitationen nach vorheriger Absprache

## Elternbeirat

Eine Möglichkeit der aktiven Mitgestaltung bietet die Mitarbeit im Elternbeirat. Die Wahl des Elternbeirates findet im Herbst statt. Die Elternbeiräte vertreten die Interessen der Eltern gegenüber dem Personal und dem Träger, dazu treffen sie sich zu einem regelmäßigen Austausch. Sie werden vom Träger und/oder der Leitung über alles Wesentliche die Kita betreffend informiert. Wir freuen uns, wenn der Elternbeirat uns bei der Planung und Organisation von Festen und Aktivitäten und anderen Anliegen unterstützt.

## Eltern- Kind- Aktionen

Wir feiern mit den Familien Feste wie z.B. St. Martin, Sommerfest, etc. Außerdem nutzen wir gerne Familienausflüge sowie Eltern-Kind-Nachmittage für Zusammenkünfte. Diese bieten andere nicht-alltägliche Formen des Miteinanders und unterstützen den Aufbau und die Pflege der Beziehungen untereinander: Die Basis für ein vertrauensvolles Miteinander.

## Jährliche Elternbefragung

Einmal im Jahr, meist im Mai/Juni findet eine Elternbefragung statt.

Diese sehen wir als wichtiges Instrument an um auf Kritikpunkte angemessen und zeitnah reagieren zu können.

Aber auch positives Feedback in Elternbefragungen sehen wir als Antreiber unserer Arbeit.



## 5.4 Pädagogische Schwerpunkte der Einrichtung KiKu Zuckerschnute

### Altersspezifische Angebote

Unsere Gruppenräume bieten für die unterschiedlichen Altersgruppen viele Spielmöglichkeiten. Der Spielraum ist den Altersgruppen entsprechend strukturiert. Der Gruppennebenraum, aber auch eine Spielecke im Bewegungsgang des Kindergartens bietet den Kindern Rückzugsmöglichkeiten und wird entsprechend ihrer Interessen gestaltet.

Auch der Bewegungsraum ist mit altersunterschiedliche Aktivmaterialien ausgestattet, so dass die Bedürfnisse aller Altersgruppen gedeckt werden.

Unsere Einrichtung ist stets bemüht den Bedürfnissen aller Altersgruppen gerecht zu werden und Angebote anzubieten, die altersentsprechend sind.



### Altersübergreifende Angebote

Beiderseitige Besuche und gemeinsame Aktivitäten zwischen Krippen- und Kindergartenkindern, erleichtern den Jüngeren den Übergang in den Kindergarten.

Auch die Kooperation mit naheliegenden Grundschulen wird für die Gestaltung des letzten Kindergartenjahres als zentrales Element mit integriert. Neben den geplanten Berührungspunkten in der regulär stattfindenden „Vorschulerziehung“ können auch gemeinsame Feste, Besuche und Projekte das Zusammenwachsen unterstützen.

## Das Sprachkonzept der KiKu Zuckerschnute

### 6. Wir sind Sprach-Kita

Mit dem Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ stärkt das Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend die alltagsintegrierte sprachliche Bildung in Kitas. Seit April 2016 nimmt unsere Einrichtung an diesem Programm teil.

Ziel ist die alltagsintegrierte sprachliche Bildung aller Kinder von Anfang an. Gefördert durch das Bundesprogramm arbeitet in unserer Kita eine zusätzliche Sprachfachkraft mit 20 Wochenstunden gruppenübergreifend. Durch Fortbildungen, Fachtagungen und Netzwerktreffen mit anderen Sprachkitas bleibt sie immer auf dem neuesten Stand. Während des Programms begleitet und unterstützt sie das Team und ist Ansprechpartner für die Eltern. Wir profitieren von Fördergeldern, durch die wir sprachanregendes Material anschaffen können.



„ ...und der dreiköpfige Drache nahm sich die Krone...“  
Erzählen mit den Geschichtensäckchen

#### Alltagsintegrierte sprachliche Bildung

Die alltagsintegrierte sprachliche Bildung orientiert sich in der Zuckerschnute an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Pädagogische Fachkräfte nutzen gezielt alltägliche Situationen wie beim Wickeln, Essen, Anziehen, etc. um mit den Kindern ins Gespräch zu kommen. Im Dialog erfahren die Kinder, dass Sprache Spaß macht.

Die pädagogischen Fachkräfte verstehen sich als Sprachvorbild und reflektieren immer wieder ihr eigenes Sprachhandeln. Durch reichhaltige Sprachinputs erweitern die Kinderganz beiläufig ihre Sprachverständnisfähigkeit, erwerben neue Ausdrucksmöglichkeiten, lernen grammatische Regeln korrekt anzuwenden. Dieser stärkenorientierte Ansatz unterstützt alle Kinder.



Bücherprojekttag Buchstabenwerkstatt

### Hausinterne Bücherei

Durch das Projekt Sprach-Kita haben wir in unserer Einrichtung eine eigene Bücherei eingerichtet.

Die Kinder profitieren sehr von unserem großen Buchangebot.

„Wer nicht gerne liest, liest auch nicht gut.“ heißt es in einer Pisa Studie. Darum ist es für uns so wichtig die Leselust der Kinder so früh wie möglich zu wecken und auch Eltern zu bestärken ihren Kindern regelmäßig vorzulesen.

Die Vorlesestudie 2017 der Stiftung Lesen sagt hierzu:

Vorlesen ist ein hochwirksamer Impuls für  
die sprachliche Entwicklung,  
die Lesemotivation und das Leseverhalten,  
die kognitiven Fähigkeiten und Bildungserfolge,  
die persönliche Entwicklung und  
die sozialen Kompetenzen von Kindern.

Das Vorlesen entfaltet sein Potenzial am besten, wenn Eltern möglichst regelmäßig (am besten täglich) vorlesen - und wenn sie möglichst früh damit beginnen.



In der Freispielzeit dürfen die Kinder die Bücherei jederzeit nutzen. Pädagogische Fachkräfte unterstützen und begleiten die Kinder hierbei. Wir sind da zum Vorlesen, erklären wie man mit den Büchern umgeht, zeigen wo Bilderbücher zu finden sind, staunen mit den Kindern über neue Informationen aus Sachbüchern. Auch Eltern sind jederzeit willkommen in der Bücherei vorzulesen und mit ihren Kindern zu stöbern.

Kinder werden zum eigenständigen Arbeiten und zur Selbstverwaltung der Bücherei angeregt.

### Was lernen die Kinder in unserer Bücherei?



Das Lernfeld Bücherei ist eine Schatztruhe für unsere Kinder. Hier gibt es Raum für Gespräche sowohl zwischen den Kindern als auch mit den Fachkräften.

Bücher beflügeln die Fantasie und öffnen neue Welten. Gemeinsam entdecken wir, was alles in den Büchern steckt und fördern den Spaß am Lesen.

**Fotogalerie:**



„Schaut mal, was ich hier entdeckthabe!“  
**Wissenserweiterung**



„Kennst du schon die Geschichte von Lie-  
 selotte?“  
**Medienkompetenz**



„Gemeinsam Lesen macht Spaß!“  
**Sozialkompetenz**



Krippenkinder beim Lesen  
**Wortschatzerweiterung**



„... und was geschieht als Nächstes?“  
**Schulung der Konzentration**



Ich schreibe etwas auf!“  
**Literacy Fähigkeiten**



## Raumkonzept

Das Raumkonzept ermöglicht es den Kindern sich in kleine Ecken zurückzuziehen und auf gemütlichen Sitzgelegenheiten zu verweilen. Auch für Erwachsene gibt es einen bequemen Sessel und erhöhte Podeste.

Durch viele bewegliche Elemente lässt sich der Raum den Aktivitäten entsprechend anpassen. Kleine Ecken können leicht aufgelöst werden um Platz zu schaffen für Gesprächskreise, Kamishibai-Theater und ähnliches.

In unserer Bücherei befinden sich:

- » Bilderbuchecke
- » Krippenkinderbereich
- » Wissenschaftsecke mit Sachbüchern
- » Tiptoi - Ecke
- » Hörspiele
- » Schreibwerkstatt



## Medien- und Material

In der Bücherei haben die Kinder Zugang zu vielfältigem Material. Sie können sich mit unterschiedlichsten Medien vertraut machen und lernen Schritt für Schritt den Umgang damit.

In der Schreibwerkstatt bieten wir den Kindern die Möglichkeit zu ersten Schreiberfahrungen. Wir bieten an:

- » verschiedene Schreibstifte wie Kugelschreiber, Bleistift, Fineliner
- » Büromaterial wie Locher, Heftklammern, Lineal, Spitzer
- » karierte und linierte Hefte, Papiere, Briefumschläge
- » Ablagefächer und Ordner
- » Magnetwand um Notizen aufzuhängen und anderen zu zeigen



Um den Kindern auch andere Formen der Buchbetrachtung näher zu bringen, bieten wir regelmäßig Kamishibai Theater und Bilderbuchkinos an. Dies sind besondere Erlebnisse in der Gruppe. Die Bilder bekommen durch ihre Größe noch einmal eine andere Wirkung. Alle Kinder können gut sehen und aktiv an der Geschichte teilnehmen.

Zusammenarbeit mit der  
Stadtbibliothek

Abstimmungssteine

Büchertaschen

Büchertauschschrank

Projektorientierte Arbeit

Büchervielfalt in den  
Gruppen

Schreibwerkstatt

Bücherei

## Themen zum Programm Sprach- Kita

Kamishibai

Bilderbuchprojekte

Das Buch der Woche

Gartenvorlesezeit

Qualitätsrunden (Kita-  
Team)

Neue Medien (Toniebox,  
Tiptoi, Tablet)

Dialogisches Lesen

## Bücherei



In unserer hausinternen Bücherei stehen den Kindern vielfältige Lesemöglichkeiten und Anregungen zur Verfügung. Besonders wichtig ist uns dabei, dass die Kinder sich selbstständig zurechtfinden und somit eigenständiges Lernen und Entdecken gefördert wird. Die Bibliothek stellt jedoch auch einen wichtigen Interaktionsraum für die Kinder und das pädagogische Personal dar.

Wir erweitern unsere Bücherei regelmäßig und bei der Auswahl der Bücher werden viele verschiedene Themenbereiche berücksichtigt. Die Repräsentation von Menschen mit vielfältigem Aussehen, Fähigkeiten, Lebensrealitäten und Hintergründen in unseren Bilderbüchern ist für uns ein wichtiges Anliegen, da wir nur so der Vielfalt welche in unserer Kita und Gesellschaft gelebt wird, gerecht werden können. Denn besonders für Kinder ist es wichtig sich mit den Figuren der Bilderbücher identifizieren zu können und Diversität als Normalität kennen zu lernen.

Daher überprüfen und ordnen wir derzeit unseren Bücherbestand nach verschiedenen Kriterien um den Pädagog\*innen eine bedarfsgerechte Suche nach Büchern zu erleichtern und eine Bücherauswahl bereit zustellen in der alle Kinder sich und ihre Familien wiederfinden, aber auch neue Lebensrealitäten entdecken können. Hier arbeiten wir mit einer Checkliste welche sich nach den Empfehlungen des Instituts für den Situationsansatz richtet.

## Dialogisches Lesen



Dialogisches Lesen bildet einen wichtigen Baustein unserer alltagsintegrierten Sprachförderung. Unser pädagogisches Personal integriert Angebote zur dialogischen Bilderbuchbetrachtung in kleinen und großen Gruppen deshalb regelmäßig in den Kindergartenalltag. Hierbei werden zum Teil Bücher gezielt ausgesucht um bestimmte Themen zu erarbeiten. Besonders wichtig ist uns jedoch auch die Interessen der Kinder zu unterstützen und ihre Vorlesewünsche zu erfüllen. So werden vielfältige Sprachanlässe geschaffen und die sprachliche Entwicklung wird unterstützt. Auch die Fantasie wird bei dieser Art der Bilderbuchbetrachtung vermehrt angeregt und soziale Kompetenz gefördert.

## Büchervielfalt in den Gruppen



In unseren vier Gruppenräumen stellen wir eine Auswahl an für das jeweilige Alter der Kinder geeigneten Büchern zu Verfügung. Diese sind in eigens dafür bestimmten Aufbewahrungsmöglichkeiten immer sichtbar und zugänglich für die Kinder unserer Einrichtung. Die Bücher werden gemeinsam mit den Kindern der Gruppen oder durch unsere Sprachfachkraft regelmäßig ausgetauscht und den Bedürfnissen und Wünschen der Gruppe angepasst.

## Bücher- tauschschrank



Durch die tatkräftige Unterstützung der Familien konnten wir gemeinsam einen Büchertauschschrank für unsere Kita einrichten. Dieser stellt eine sehr niedrigschwellige Möglichkeit dar Literacy Kompetenzen der Kinder auch zuhause zu fördern. Durch einen Büchertauschschrank bekommen Bücher die man selbst nicht mehr braucht ein neues Zuhause und es können immer wieder neue Bücher entdeckt werden. Dort können Bücher unkompliziert zum Tauschen oder Mitnehmen angeboten werden.

## Büchertaschen



Unsere Büchertaschen stellen eine weitere Möglichkeit dar im Rahmen der Erziehungspartnerschaft die sprachliche Entwicklung der Kinder gemeinsam mit den Familien auch zuhause zu fördern. Die Büchertaschen gibt es sowohl in den Gruppen der Krippe als auch in den Gruppen des Kindergartens sie enthalten jeweils zwei Bücher welche wir regelmäßig gemeinsam mit den Kindern oder gezielt nach bestimmten Themen aussuchen. Diese werden von den Kindern mit nachhause genommen und über das Wochenende ausgeliehen. Nachdem jedes Kind der Gruppe eine der aktuellen Büchertaschen mitnehmen durfte werden die Bücher wieder ausgetauscht so das eine abwechslungsreiche Leseanregung für die Familien entsteht.

## Das Buch der Woche



Jede Woche darf ein Kind sein Lieblingsbuch von Zuhause mitbringen und seiner Gruppe im Morgenkreis vorstellen. Dabei wird es wenn nötig durch unsere Pädagog\*innen unterstützt. Dieses Angebot gibt es sowohl in der Krippe als auch im Kindergarten. Die Kinder unserer Kita sind immer sehr begeistert über die Buchvorstellung der anderen Kinder. So werden das Selbstbewusstsein und die Selbstwirksamkeitsüberzeugung der Kinder gestärkt und durch die selbstständige Vorstellung der Bücher wird auch die sprachliche Kompetenz gefördert.

## Gartenvorlesezeit



Auch in unserem Garten gibt es für die Kinder in den Sommermonaten die Möglichkeit entspannt alleine oder zusammen mit unseren Pädagog\*innen Bücher zu lesen und anzuschauen. Auch unsere Sprachfachkraft nimmt sich gezielt die Zeit um gemeinsam mit den Kindern in dieser spannenden Umgebung Bücher zu entdecken. Der Platz zum Bücheranschauen stellt eine kleine Ruheinsel im Garten dar. Hier können sich die Kinder vom Rennen und Toben ausruhen und gemütlich auf Decken gemeinsam Bücher lesen. In dieser besonders lebhaften Umgebung wird unter anderem die Konzentrationsfähigkeit der Kinder gefördert und gefordert.

## Bilderbuch- projekte



Um eine Möglichkeit für Kinder zu schaffen Bücher auch auf andere Weise zu erleben gestalten wir gemeinsam immer wieder kleine Projekte mit verschiedenen Bilderbüchern. So können Kinder noch tiefer in die Geschichte eintauchen und eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Handlung und den Bildern wird ermöglicht. In diesen Projekten werden die Bilderbücher gemeinsam mit den Kindern kreativ umgesetzt.

Ein Beispiel stellt unser Projekt zum Buch Nick und der Wahl dar. Dieses Buch wurde zunächst gemeinsam mit den Kindern im Rahmen einer dialogischen Bilderbuchbetrachtung gelesen. Währenddessen beschäftigten die Kinder sich besonders mit den Gefühlen welche Nick der Protagonist empfindet aber auch mit dem Aspekt des Tierwohls. Während der anschließenden Freispielzeit hatten die Kinder die Möglichkeit sich noch einmal vertieft mit dem Buch auseinanderzusetzen in dem sie mit verschiedenen Techniken ein Bild zum Buch malten. Dabei kam es zu Gesprächen über Wale und ihren Lebensraum.

So fördern wir durch unsere Bilderbuchprojekte vielfältige Kompetenzen wie beispielsweise Feinmotorik, Empathie, Sprachentwicklung und Verantwortungsbewusstsein für unsere Umwelt.

## Zusammen- arbeit mit der Stadtbiblio- thek



Unsere Kita arbeitet mit der Stadtbibliothek im Candisviertel zusammen. Da die Stadtbibliothek nur wenige Meter von unserer Kita entfernt liegt können immer wieder kleine Gruppen zusammen mit den Pädagog\*innen gemeinsame Ausflüge dorthin unternehmen. Dort werden wir durch eine Mitarbeiterin der Bücherei unterstützt und können das tolle Angebot der Bibliothek nutzen. Gleichzeitig machen die Kinder so erste Erfahrungen in einer richtigen Bücherei und lernen so dieses Angebot auch für die Zukunft kennen.

## Neue Medien



Durch die Verwendung verschiedener Medien im Kindergartenalltag wollen wir die Medienkompetenz der Kinder stärken. Hierzu wurde jeder Gruppe ein Tablet zur Verfügung gestellt welches gemeinsam von den Kindern und unseren Pädagog\*innen genutzt wird. Darüber hinaus werden besonders unsere Tonieboxen und unsere Tiptoi Bücher selbstständig von den Kindern genutzt. Beides stellt eine tolle Möglichkeit dar um intuitiv und sicher neue Medien kennen und nutzen zu lernen. Begleitet werden die Kinder dabei durch unsere Pädagog\*innen

## Kamishibai



In unserer Einrichtung gibt es eine Auswahl an verschiedenen Kamishibai Theatern diese werden durch unser Team gemeinsam mit den Kindern zum Beispiel im Morgenkreis oder in Kleingruppen genutzt. Darüber hinaus haben die Kinder in die Möglichkeit dieses Material auch selbstständig zu nutzen. So können sie Geschichten auf eine neue Art und Weise erleben und mitgestalten. Dadurch wird die Literacy Kompetenz der Kinder gestärkt.

## Schreibwerkstatt



In der Schreibwerkstatt bieten wir den Kindern die Möglichkeit zu ersten Schreibversuchen. Sie haben hier Zugang zu vielfältigem Material wie zum Beispiel Lineal, Stifte, Ablagefächer, verschiedenes Papier und eine Magnetwand an der sie selbst etwas aufhängen können. So wollen wir die Neugierde und Freude der Kinder am Schreiben und ihre Kreativität fördern. Durch die selbstbestimmte Beschäftigung mit diesem Thema ist es den Kindern möglich erste positive und ungezwungene Erfahrungen mit der Welt der Buchstaben und der Schule zu machen.

## Abstimmungssteine



Unsere Abstimmungsboxen und Steine sind durch ein Projekt entstanden welches besonders die Partizipation der Kinder zum Ziel hatte. Hier durfte zuerst jedes Kind einen eigenen Abstimmungsstein gestalten und anschließend gestalteten die Gruppen gemeinsam die dazu passenden Aufbewahrungsboxen. Besonders wichtig war uns dabei das Projekt in einem für die Kinder transparenten und beeinflussbaren Prozess durchzuführen so dass sie in jeden Schritt miteinbezogen wurden und mitbestimmen durften. Nun hat jedes Kind unserer Kita einen Abstimmungsstein. Diese werden in den Gruppen individuell genutzt um den Kindern mehr Partizipation im Kindergartenalltag zu ermöglichen.

## Projektorientierte Arbeit



Unsere Sprachfachkraft konzentriert sich derzeit besonders auf projektorientierte Arbeit. Um diese Projekte nachhaltig zu gestalten wird versucht nicht nur die Kinder, sondern auch ihre Familien und das gesamte Team miteinzubeziehen.

Ein Beispiel hierfür ist unser Kinderrechte Projekt. Ziel war es ein Bewusstsein bei allen Mitgliedern der Kita für Kinderrechte zu schaffen und somit für die Bedürfnisse und Rechte von Kindern zu sensibilisieren. Dabei wurden in einem vielschichtigen Projekt verschiedene Kinderrechte vorgestellt und gemeinsam die Bedeutung für unsere Kita und auch für zuhause erarbeitet. Dabei wurden zunächst besonders die Vorschüler\*innen in den Fokus genommen und anschließend dabei unterstützt ihr Wissen auch an die jüngeren Kinder weiterzugeben. Auch unser Team wurde zu diesem Thema durch unsere Sprachfachkraft weitergebildet und in das Projekt miteinbezogen. Die Familien konnten wir in Form eines Kinderrechte-Newsletters erreichen in dem die verschiedenen Kinderrechte vorgestellt und Gesprächsanregungen und Umsetzungs- oder Bastelvorschläge gegeben wurden.

So werden in unserer Kita wichtige und interessante Themen durch verschiedene Projekte aufgegriffen und so vielfältige Kompetenzen bei den Kindern und dem Team gestärkt und die Familien in den Kindergartenalltag mit einbezogen.

## Qualitätsrunden



In sogenannten Qualitätsrunden qualifiziert die Sprachfachkraft in Zusammenarbeit mit der Einrichtungsleitung regelmäßig das Pädagogische Team zu den Themen des Bundesprogramms. Dazu nimmt sie regelmäßig an Fortbildungen, Fachtagungen und Netzwerktreffen teil und trägt die dort gewonnenen Erkenntnisse weiter ins Team so dass dieses Wissen dort nachhaltig verankert wird. Dabei werden unter anderem Themen aufgegriffen welche für das Team derzeit besonders interessant und wichtig sind.

Ein Beispiel hierfür stellt das Thema Rassismus und Diskriminierung dar welches in einer Qualitätsrunde aufgegriffen wurde. Ziel war es die Pädag\*innen für diese Themen zu sensibilisieren und gemeinsam Leitlinien für unsere Kita und Handlungsmöglichkeiten für die Pädagog\*innen zu entwickeln.

So wird das Pädagogische Team darin geschult und dabei unterstützt die Inhalte des Bundesprogramms nachhaltig umzusetzen.

## 7. Versorgung

Das Mittagessen wird von der Firma Gourmet tiefgekühlt angeliefert und in einem Convectomaten schonend erhitzt. Die Mahlzeiten sind selbstverständlich kindgerecht. In der Einrichtung beschäftigen wir eigens eine Hauswirtschafterin. Es gibt täglich Obst, Salat und Gemüse aus Bio-Anbau. Zum Trinken erhalten die Kinder Wasser. Das Frühstück und die Brotzeit bringen die Kinder selbst mit.

Unsere Einrichtung wird nach dem HACCP Hygiene-Standard geführt. Ein hierfür eigens erstelltes Hygienehandbuch enthält alle Hygiene-Anweisungen, Reinigungspläne, Checklisten sowie Merkblätter. Somit wird sichergestellt, dass alle notwendigen Tätigkeiten zur Erhaltung des Hygienestandards dokumentiert werden und wir damit den gesetzlichen Anforderungen an die Hygieneverordnung entsprechen. Zuständig ist hierfür unser Hygienebeauftragte\*r in der Einrichtung. Das Handbuch liegt in der Einrichtung aus und wird

jährlich auf Aktualität überprüft, ggf. geändert. Alle Checklisten werden mindestens ein Jahr archiviert.

Alle Mitarbeiter nehmen zu Beginn ihrer Tätigkeit an einer Belehrung nach dem Infektionsschutzgesetz durch das Gesundheitsamt teil. Unsere Hygienebeauftragte belehrt in der Folge regelmäßig alle anderen Teammitglieder einmal jährlich.

Sie ist für die Umsetzung der Auflagen und Bestimmungen in der Einrichtung zuständig und verantwortlich und nimmt selbst regelmäßig an trägerinternen Fortbildungen teil.

## 8. Rechtliche Verantwortung

Kinderzentren Kunterbunt gemeinnützige GmbH  
Carl-Schwemmer-Straße 9  
90480 Nürnberg  
Geschäftsführer: Björn Czinczoll

### Verantwortungsbereich

Die Leitung leitet die Einrichtung in eigener Verantwortung im Rahmen der Vorgaben und Leitbilder der Kinderzentren Kunterbunt; fachlich Vorgesetzte ist die Qualitätsleitung; betriebswirtschaftliche Entscheidungen trifft die Geschäftsführung des Trägers.

### Besprechungsstrukturen

Leitung ist in regelmäßigem Austausch mit der Qualitätsleitung und den Mitarbeiter\*innen der Verwaltungsabteilungen, v. a. Personal, Abrechnung/Belegung und Facility Management.

## 9. Datenschutz

Als Unternehmen verarbeitet KiKu zusammen mit verbundenen Unternehmen der Unternehmensgruppe eine Vielzahl von personenbezogenen Daten, um Aufgaben und Pflichten gegenüber seinen Kunden (betreuten Kindern und deren Eltern), Vertragspartnern, Dienstleistern, öffentlichen Stellen und sonstigen Dritten zu erfüllen. Gesetzliche Anforderungen aus der **Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO)** sowie den einschlägigen **nationalen Datenschutzgesetzen** müssen dabei stets eingehalten werden. KiKu verarbeitet Daten mit unterschiedlichem Schutzbedarf. Die Sicherheit der Informationsverarbeitung und der Schutz von personenbezogenen Daten spielen in allen Projekten deshalb eine wesentliche Rolle.

Der Schutz der Daten unserer Kinder, Kunden und Partnern hat bei Kinderzentren Kunterbunt seit jeher einen hohen Stellenwert. Wir verarbeiten die Daten von Ihnen und Ihren Kindern daher mit größter Sorgfalt und im Einklang mit den geltenden Datenschutzbestimmungen der Europäischen Union. Weitere Informationen erhalten Sie auf unsere Homepage im Bereich Datenschutz, mit dem Betreuungsvertrag oder auf Anfrage jederzeit unter [datenschutz@kinderzentren.de](mailto:datenschutz@kinderzentren.de).